

Literatur- und KulturwissenschaftlerInnen, KunsthistorikerInnen und HistorikerInnen beschäftigen sich derzeit oft mit denselben theoretischen Ansätzen und fragen sich nach deren praktischer Anwendbarkeit für ihre jeweiligen Forschungen. Bei der fächerübergreifenden Zusammenarbeit der historischen Geisteswissenschaften werden dabei immer wieder Berührungszonen erkennbar, in denen sie besonders durchlässig werden, manchmal auch in Form von unterschiedlichen Auslegungen und potentiellen Missverständnissen. Der Studientag greift diese Berührungszonen auf und vertieft sie. Fokussiert und einander gegenübergestellt werden theoretische Ansätze, die sich für die Erforschung fächerübergreifender Themenkomplexe eignen und in den letzten Jahren vermehrt diskutiert wurden.

Der Studientag wird gefördert durch Gelder der leistungsorientierten Mittelvergabe für Gleichstellung durch die Frauenbeauftragte und das Dekanat des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin.

Kontakt und Konzeption:

Kontakt: theoriealsmethode@marefn.fu-berlin.de

Konzeption:

Benjamin Hübbe (benhueb@zedat.fu-berlin.de)

Lydia Jones (lydiajones@zedat.fu-berlin.de)

Frank Jasper Noll (frank.noll@kit.edu)

Ort

Raum L115, Seminarzentrum
Freie Universität Berlin
Silberlaube (Erdgeschoss)
Otto-von-Simson-Str. 26
14195 Berlin-Dahlem

Das Seminarzentrum befindet sich im Erdgeschoss der Rost- und Silberlaube der Freien Universität gegenüber der Mensa direkt am Eingang Otto-von-Simson-Straße.

Die nächstgelegene U-Bahn Station ist Dahlem Dorf (U3).



Titelbild || Fresken der Krypta von Anagni | 12. Jahrhundert
| Schematische Darstellung des Kosmos mit angeordneten Tierkreiszeichen und Planetenbahnen, Hinweise auf die vier Elemente, Galen und Hippokrates im Dialog | Bild: Holly Hayes
| Quelle: <http://www.sacred-destinations.com>

Theorie als Methode?

Ein Studientag des Colloquiums am Forum
,Mittelalter – Renaissance – Frühe Neuzeit'



13.07.2015

Vormittag

9.00 **Begrüßung und Einführung**

Benjamin Hübbe (Berlin), Lydia Jones (Berlin), Frank Noll (Karlsruhe)

9.30 *Theorie und Methode aus der Sicht des kritischen Rationalismus*. Überlegungen am Beispiel der Sprechakttheorie und des Problems der mittelalterlichen Architekturkopie
Christian Nille (Mainz)

10.30 *Die Leerstelle und der Möglichkeitssinn*. Eine Theorie als Methode der Analyse bildlicher Narration einer Legende des Heiligen Franziskus bei Giotto und Domenico Ghirlandaio
Désirée Monsees (Kassel)

11.30 **Pause**

11.45 *Materialikonologie*. Möglichkeiten und Grenzen eines Zugangs zu mittelalterlicher Kunst
Ilke Mestemacher (Hamburg)

12.45 *Ästhetische Theorie als Methode*
Lore Knapp (Bielefeld)

Nachmittag

13.45 **Pause**

15.15 *Paradies-Topos und Exotismus-Diskurs*. Methodisch-theoretische Unschärfen zwischen Diskursanalyse, Intertextualitätstheorie und Topik am Beispiel von Studien zu frühneuzeitlichen Indienreiseberichten
Maria Hinzmann (Wuppertal)

16.15 *Wissen vom Orient im kommunikativen Netz um die Arabien-Expedition von 1761-1767*. Die Frage nach Praktiken des Wissens
Mirjam Hähnle (Basel)

17.15 *Materialism and Material Culture*. Trading Tangibles in Research Funding
Miriam Edlich-Muth (Bremen)

18.15 **Pause**

Abendvortrag

18.30 *Theorie versus Methode, 1485/2015*. Humanismus als Theorie- und Methodenproblem
Anita Traninger (Berlin)

Zum Colloquium am Forum „Mittelalter – Renaissance – Frühe Neuzeit“

Seit dem Sommersemester 2005 dient das Colloquium am Forum „Mittelalter – Renaissance – Frühe Neuzeit“ dem interdisziplinären Austausch zwischen NachwuchswissenschaftlerInnen, die im Bereich Mittelalter, Renaissance und Frühe Neuzeit arbeiten.

Das Colloquium bietet – jenseits von Hierarchie und Konkurrenzdruck – die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion eigener und fremder Forschungspositionen sowie zur gemeinsamen Lektüre wichtiger Quellen. Vorgestellt werden eigene Projekte, Entwürfe und Ideen zu Aufsätzen, Vorträgen oder Qualifikationsarbeiten. Zudem kann ein solches Forum zur Initiierung von Forschungsprojekten und damit zur Finanzierung der eigenen Forschung beitragen. Zu guter Letzt können in einem ungezwungenen Rahmen Kontakte geknüpft werden.

Kontakt: colloquium@marefn.fu-berlin.de